

Bündnis 90/ Die Grünen Stadtratsfraktion Fürth

Waltraud Galaske Brigitte Dittrich
Theodor-Heuss-Str.17 Karolinenstr.
90765 Fürth 90763 Fürth

Pressemitteilung

Fürth, den 27.04.2007

Fürther Grüne gegen Beteiligung der infra an Steinkohle-Kraftwerk.

Völlig unberührt von der aktuellen Klimadiskussion unterstützte eine Mehrheit im Fürther Stadtrat das Vorhaben der städtischen Tochter infra, sich an einem von 40 geplanten neuen Kohle-Großkraftwerk zu beteiligen.

Das Ansinnen von Bündnis 90/ Die Grünen in Stadt und Landkreis Fürth, den Anteil von regenerativen Energien am Fürther Strom in den nächsten 20 Jahren auf 100% zu erhöhen wird damit konterkariert, denn 25 bis 30 % der Fürther Stromversorgung würde für die nächsten 40 bis 50 Jahre auf die klimaschädigende Steinkohle fixiert sein. Die Kohle dafür wird aus Australien, aber auch aus Columbien nach Deutschland transportiert, was eine zusätzliche Belastung der Umwelt zur Folge hat, von arbeits- und gesellschaftspolitischen Erwägungen einmal abgesehen.

Waltraud Galaske Stadträtin und Aufsichtsrätin bezeichnet es als umweltpolitischen Unsinn und dazu noch als finanzielles Abenteuer, wenn die städtische Tochter infra sich an einem Steinkohlekraftwerk beteiligt.

Es würde ein 20 Jahre dauernder Vertrag (mit Verlängerungsmöglichkeit) abgeschlossen werden, der einen festen Strombezug aus Steinkohle festschreibt samt klimaschädigender Kohlendioxidbelastung.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden sich gerade durch die aktuelle Klimadiskussion ändern und so können gerade für fossile Kraftwerke zusätzliche Kosten entstehen. So ist denkbar, dass künftig mehr CO2 Zertifikate zugekauft werden müssen oder der Kohlepreis teurer wird als bei den derzeitigen Berechnungen.

Der Antrag von Bündnis 90/ Die Grünen am 14.3.07 auf eine öffentlich geführte Diskussion wurde im Stadtrat abgelehnt. Aus der Sicht von Brigitte Dittrich (Fraktionssprecherin) wurden BürgerInnen der Stadt Fürth für politisch unmündig erklärt und eine wichtige Weichenstellung für mehr Klimaschutz versäumt.

Ob eine Genehmigung zum Bau der Anlage erteilt wird ist noch unsicher. "Wir bleiben mit dem BUND in Nordrhein-Westfalen in Kontakt", so Waltraud Galaske.

Der BUND Nordrhein-Westfalen (Claudia Baitinger) schreibt u.a.:

Das auf dem Steag-Gelände nur ca. 200 m von der Recklinghäuser Stadtgrenze geplante Vorhaben wird die hoch belastete Region mit weiteren Kohlelagern - im Bereich der vorgesehenen Emscher-Renaturierungsflächen - und einem 180 m hohen, 67 m breiten Kühlturm, über den auch sämtliche Abgase in Form feinsten unkalkulierbar staubbelasteter Nebeltröpfchen (Aerosole) lungengängig abgeleitet werden sollen, weiter über die Maßen belasten. "Vorsorglich" fehlt in den Genehmigungsunterlagen die für solche Vorhaben zwingend vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung! Die Bezirksregierung verneint sogar die UVP-Relevanz, da die Belastungen, die vom Vorhaben insgesamt ausgehen, irrelevant seien.

Inzwischen erkundigen sich aufmerksame Umweltschützer deutschlandweit nach dem Bau des Herner Kraftwerks, denn die Steag versucht derzeit, das nötige "Kleingeld" für den Bau durch Verkauf von Stromoptionen "einzusammeln". Für uns hier in der Region würde das bedeuten: In Gütersloh und Augsburg beispielsweise flösse dann der "saubere" Herner Strom aus den Steckdosen, der Kraftwerksdreck bliebe hier. Man will uns wohl glauben machen, dass die Menschen im Recklinghäuser Süden eine Art Immunität gegen Umweltverschmutzung entwickelt haben.

Ausserdem werden nur scheinbar damit alte Kraftwerke ersetzt, in Wirklichkeit wird in Deutschland eine noch nie dagewesene Aufrüstung von Fossil-Technologie gestartet.

weitere Infos: http://www.bund-nrw.org/steag_kraftwerk_herne.htm